

Ruth Fassbind-Eigenheer

Bücherraupe unterwegs!

Ein Buchprojekt des Schweizerischen Bundes für Jugendliteratur SBJ für den Kindergarten

Ausgehend von der Feststellung, dass auf der Kindergartenstufe wohl ein vielfältiges Angebot an Unterrichts Anregungen existiert, dass aber oft eine genügend grosse Auswahl an Bilderbüchern fehlt, nahm sich der SBJ vor, hier seine Kenntnisse fruchtbar zu machen und für den Aufbau eines reichhaltigen, auf den Kindergarten zugeschnittenen Bücherangebots besorgt zu sein. Oft fehlt den Kindergärtnerinnen Zeit und Gelegenheit, sich einen fundierten Überblick zu verschaffen. Dazu kommt, dass auch im Kinderbuchbereich die Auswahl in Buchhandlungen zunehmend durch jeweils gerade aktuelle Titel bestimmt ist. Dass aber eine frühe Begegnung mit Büchern und Buchwelten für eine spätere Lesesozialisation von zentraler Bedeutung ist, beweisen Studien im Bereich der Leseforschung immer wieder. Da die Grundbedingungen aber in vielen Familien nicht gegeben sind, muss schon im Kindergarten Unterstützung geboten werden. Hier sollen Kinder im Umgang mit Bilder- und altersgemässen Sachbüchern mit der Welt des Buches vertraut gemacht werden.

Weil in Kindergärten themenzentriert gearbeitet wird, beschlossen wir, diesem Bedürfnis mit einer entsprechend strukturierten Buchauswahl zu entsprechen. Das Projektteam des SBJ legte nach Absprache mit Didaktiklehrerinnen des Kantonalen Seminars Brugg drei Themen fest: "Wasser", "Freundschaft" und "Sonne, Mond und Sterne". Bei der Suche nach einem Namen für das Projekt kam gerade eine kleine Raupe ihres Wegs gekrochen. Da war sie, die Idee: kein Bücherwurm, eine Bücherraupe sollte es sein! Dass aus Raupen wunderschöne Schmetterlinge werden, passte bestens zur Intention des Projektes: schon im Kindergarten soll sich dem Kind die Welt der Buchstaben, der Wörter und der Geschichten erschliessen, auf dass es als Erwachsener zu einem "beflügelten" Leser werde.

Inhalt und Name waren gefunden; was noch fehlte, war die Form. Da erklärte sich eine Fachklasse im Bereich Textiles Werken des Seminars Brugg bereit, im Rahmen einer Projektarbeit textile Bücherraupe zu gestalten. Das Formprinzip des Segments ergab die Idee einer Kette von Büchertaschen, die zusammengehängt und zusammengefaltet werden kann. Diese rund 30 mit Klettverschluss zur "Raupe" zusammenschliessbaren Stofftaschen sind leicht wattiert, so dass zu jedem Buch auch gleich ein passendes "Lesekissen" gehört. Entstanden sind kleine Kunstwerke, die das jeweilige Thema aufgreifen das sich dann spielerisch über alle Taschen verteilt.

Am 19. April 1999 war es soweit! Drei "Bücherraupe" mit je einer 30 Bände umfassenden Bilderbuchbibliothek in ihrem Innern brachen auf zu ihrer ersten Schweizer Reise. Startpunkte waren zwei Übungskindergärten des Kantonalen Seminars Brugg. Begeistert wurden die farbigen Stoffgebilde von den Kindern in Empfang genommen und in der "Lesecke" aufgestellt. In jeder Stofftasche verbarg sich eine Bilderbuchüberraschung, die es im Rahmen der Eröffnungsfeier ein erstes Mal zu entdecken galt.

Wie ein solches Bücherraupe-Projekt gewinnbringend in den Kindergartenalltag integriert werden kann, soll im folgenden gezeigt werden anhand des Übungskindergartens des Seminars Brugg, den Anna-Maria Helbling leitet. Schon früh hatte sie ihr Interesse an der Wasser-"Bücherraupe" angemeldet. Wichtig war ihr, dass das Kind in Sachbilderbüchern eigene Entdeckungen machen kann, dass es in fiktionalen Erzählungen emotional mit dem Thema Bekanntschaft schliesst. Denn "Geschichten gehören zu den existenziellen

Lebenserfahrungen der Kinder und helfen ihr Sein und Handeln prägen. Dies geschieht erst über das persönliche Erzählen der Eltern und der Kindergärtnerin. Das Erzählen regt die Kinder an, selber auf Entdeckungsreisen in Büchern zu gehen", so die Kindergärtnerin. Frau Helbling hatte zwei Marionettenfiguren vorbereitet: Die Putsch und Platsch genannten Wassertropfen dienten als Vermittlerfiguren, mit deren Hilfe die Kinder gemeinsam den Kreislauf des Wassers entdecken konnten. Diese Figuren waren es auch, die die Brücke bildeten zwischen Buchwelt, Entdeckungsreisen, Experiment und Spiel. Beim Experimentieren etwa, wann und weshalb welche Gegenstände im Wasser sinken, wies die Kindergärtnerin darauf hin, dass dies und anderes in den in der "Bücherraupe" enthaltenen Büchern stehe. So vermittelte sie den Kindern immer wieder das Wissen darum, dass Bücher auch der Informationsbeschaffung dienen. Als es ans Schiffe basteln ging und ein Knabe eine Anleitung durch die Kindergärtnerin wünschte, verwies sie ihn auf Ali Mitgutschs Wasser-Wimmelbuch (Komm mit ans Wasser; Ravensburger 1994). Hier fand er unzählige Formen von Schiffen, die er nachbauen konnte.

Zu einem späteren Zeitpunkt, nachdem Frau Helbling weitere Bilderbücher mit den Kindern angeschaut hatte, machte sie eine kleine Umfrage unter ihren Sprösslingen darüber, welche Bilderbücher am meisten, welche weniger Eindruck gemacht hätten. Diese bestätigte, was in Studien zur Lesesozialisation immer wieder als Fazit formuliert wird: intensive elterliche Begleitung bei der Begegnung von Kindern mit Büchern ist von grosser Bedeutung!

Am Tag der "Bücherraupe"-Übergabe waren auch die Eltern eingeladen. Jede Mutter (die Väter glänzten durch Abwesenheit!) suchte sich ein Bilderbuch aus, das sie gemeinsam mit dem Kind betrachtete und erzählte. Der emotionale Raum, der dabei entstand, und der direkte Hautkontakt zwischen Mutter und Kind (so die Beobachtung von A.-M. Helbling) waren von entscheidender Bedeutung für die Tiefe des Eindrucks, den das Buch beim Kind hinterliess. So war es jeweils dieses Buch, das auf der "Bewertungsskala" der Kinder an oberster Stelle stand. Zweite Priorität hatten diejenigen Bücher, die die Kindergärtnerin erzählenderweise in den Unterricht miteinbezogen hatte. Bei dieser Bewertung ist wohl ausschlaggebend, dass die Intensität der Vermittlung durch die Kindergärtnerin eine andere ist und gezwungenermassen auch sein muss, sieht diese sich doch mit einer ganzen Kinderschar konfrontiert. Die Intimität des direkten Körperkontakts ist höchstens punktuell gegeben. Auch hier aber sind die Geborgenheit evozierende Vermittlung des Inhalts und der dabei entstehende emotionale Erzählraum von entscheidender Bedeutung. Ein Bilderbuch beginnt für das Kind, das noch nicht lesen kann, erst dank der Hilfestellung durch Erwachsene "zu sprechen". Der Akt des Erzählens ist im nachhinein individuell nachvollziehbar; der Inhalt bleibt über die Erinnerung des Erzählakts anhand der Bilder für das Kind abrufbar. An dritter Stelle folgte von Seiten der Kindergartenkinder das Argument, dass man zum Buch greife um "schöne Bilder" anzuschauen. Diese Aussage ist wohl ein Hinweis darauf, dass das Kind ohne Vermittlungsperson dem Buch und seinem Erzählgehalt hilflos gegenüber steht.

Interessant war ferner die Tatsache, dass auch beim Selberentdecken eines Buches der Anstoss von aussen, d.h. von Seiten der Lehrperson, kommen muss. Die von der Kindergärtnerin behandelte Thematik wird von den Kindern in den Büchern wiederentdeckt; dies erst führt zum quasi "Selberlesen". Nachdem die Kinder den Überraschungseffekt der Geschenkpackung "Büchertasche" genügend ausgekostet hatten, wünschten sie schon bald, dass alle Bücher gleichzeitig sichtbar sein sollten. Die Kinder betrachteten nun auch zusammen und in Gruppen Bilderbücher. Auch hier war der direkte Hautkontakt, diesmal zum "Gschpäpli", wichtig. Gemeinsam wurden Bücher anhand der Bilder nacherzählt, wurde

über Bücher gesprochen.

Dass nicht nur die Welt der Bilder, sondern auch jene der Buchstaben eine grosse Faszination ausübt, zeigt die Tatsache, dass beim Zeichnen nach Bilderbüchern immer wieder auch Buchstaben, Wörter und sogar ganze Textstellen abgeschrieben werden. Obwohl er noch nicht lesen kann, hat der sechsjährige Sandro fein säuberlich einen ganzen Satz aus einem Bilderbuch abgeschrieben - inklusive Serifen, i- und ä-Pünktchen und Schlusspunkt! Dass für ihn die Bedeutung noch keine Rolle spielen kann, darauf weisen die unvermittelten Trennungen mitten in Wörtern am Blattende hin. Was aber auffällt, ist der starke Gestaltungswille des Kindes: Als Ganzes wirkt sein Schriftstück sehr kompakt, die Buchstaben ergänzen sich zu einem harmonischen Schriftbild und der Textblock wirkt in sich sehr geschlossen. Somit kann festgehalten werden, dass es die Faszination von Zeichen ist - sei es im Text oder im Bild -, die das Kind zum Nachahmen anregt. Damit aber wird der Grundstein zu einem intellektuellen Erfassen von Welt gelegt. Und genau hier, in einer gezielten Wahrnehmungsschulung, liegt denn auch eine der wichtigen Aufgaben des Kindergartens. Im Hinblick auf eine erfolgreich verlaufende individuelle Lesesozialisation dürfte sich diese Aufgabe wohl als zentral erweisen!

Adresse: Dr. Ruth Fassbind-Eigenheer, Kantonales Seminar Brugg, Baslerstrasse 43/45, Postfach 138, CH-5201 Brugg, Tel. 056/460 06 06/Fax 056/460 06 09